

Dr. med. Udo Derbolowsky

Zur Qualifikation und zum Erfahrungsgut von Dr. Udo Derbolowsky ein paar Daten: 1920 in Berlin geboren, 2005 gestorben in Blieskastel, Nervenarzt, Psychoanalytiker, Psychotherapeut.

Ab 1945 analytisch-psychotherapeutisch tätig.

1945-47 Institut für Psychotherapie e.V. Stuttgart (Dr. Felix Schottlaender, Prof. Wilhelm Bitter).

1947-49 Zentralinstitut für psychogene Erkrankungen der Versicherungsanstalt Berlin.

1949-51 Medizinalrat und 1. Oberarzt an der Landesheilstätte Rasemühle/Göttingen, die unter seiner maßgeblichen Mitwirkung zu einer psychosomatisch-psychotherapeutischen Landesklinik umgewandelt wurde, das jetzige Tiefenbrunn.

1951-54 wiss. Ass. und Vorsteher der psychotherapeutisch-psychosomatischen Abt. an der II. Med. Univ. Klinik Hamburg (A. Jores).

1954 bis 1979 eigene Praxis in Hamburg mit angegliederter kleiner Privatklinik.

1979-1986 Geschäftsführer, leitender und ärztlicher Direktor vom Jugenddorf Berufsbildungswerk Homburg/Saar sowie ärztlicher Leiter der Ausbildungsstätte für Beschäftigungs- und Arbeitstherapeuten in Bad Bergzabern.

Seine psychoanalytisch-psychotherapeutische Ausbildung erhielt er in Berlin, London, Todtmoos und Zürich bei H. Schultz-Hencke, J. H. Schultz, Jolande Jacobi, Graf Dürckheim, M. Hippius, Michael Balint, W. Schindler u. anderen.

Seit 1948 hat er vor allem an der Entwicklung von Techniken für die Durchführung von individueller analytisch-psychotherapeutischer Behandlungen in Gruppen gearbeitet und in 25 Jahren Praxistätigkeit erprobt. Er hat in diesem Zeitraum über 500 sog. Langstreckenanalysen erfolgreich durchgeführt. Dabei wurden nicht nur Traumanalyse und Gespräche durchgeführt, sondern das Verfahren wurde um sog. Bemächtigungstechniken aus der Kindertherapie, um Atemtherapie und um Rollenspiel bereichert. Er war anerkannter Lehranalytiker.

Um nicht einseitig zu werden, hat die Chirotherapie in seiner Praxis stets ihren Platz behalten. 1963 veröffentlichte er eine erste Monografie mit dem Titel: "Chirotherapie - eine psychosomatische Behandlungsmethode". Hier erläutert er am Modell des Gelenkes, was zu jener Zeit unter Psychosomatik verstanden wurde. Seit 1970 war er als Supervisor für die Sozialpädagogen und Jugendleiter des christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands tätig. Das CJD ist der größte private Bildungs- und Ausbildungsträger in Deutschland. Er wirkte bereits im Bauausschuss des Berufsbildungswerkes Homburg mit und übernahm nach dessen Fertigstellung die Gesamtleitung und die ärztlich psycho-therapeutische und psychopädische Betreuung der 300 teils seelisch, teils körperlich behinderten jungen Menschen, die



Institut für
PSYCHOPÄDIE

hier ihre reguläre Berufsausbildung erhielten. Zu seinen Aufgaben gehörte es auch, die 150 Mitarbeiter in psychopädischen Grundkursen zu unterweisen. Seit 1986 war er in der Akademie als Dozent, Supervisor und Selbsterfahrungsgruppenleiter tätig. 2005 ist er im 86 Lebensjahr in Homburg/Saar verstorben.